

Um Kapp Hoorn.

Er hieß eigentlich Jan, wurde aber meistens »De Düwelskerl« genannt, und den Namen trug er jedenfalls mit größerem Recht als seinen Anzug, der von den Trödlern und Pfandleihern der ganzen Welt zusammengekauft war.

Er lebte zu Hause bei seinem Vater, aß dessen Brot und gebrauchte dessen Kleider auf, soweit sie überhaupt noch aufzubrauchen waren. Seine Beschäftigung beschränkte sich darauf, daß er mit seinem besten Freunde spielte, und das war ein Köter mit gestutztem Schweif, der auf den Namen »Munter« hörte.

»Dee Hund is kläuker as twee Minschen,« sagte er, »dee is soo klook, dat 'e nich snackt; un da's ook man good; denn suns woer hee mit all de Dummheiten rutplatzen, de ick in sin Gesellschaff mokt hev, un da's beter, dat man doer vun stillswicht.«

»Och wat!« sagte der Alte; denn wenn sein Sohn ihm auch nicht wenig Sorgen machte, so war er doch auch wiederum nicht wenig stolz auf ihn. »Du bruuks di wahrafti ni to schenier'n. Vertell man vun doomols, as du um Kapp Horn seilt bis – dreemol!«

Der Alte blinzelte dem Sohne zu, und der Sohn blinzelte wieder, und dann erzählte Jan:

»Dat fung doermit an – och nee, toeers mutt ick vertelln, dat ick von Hamborg ut in See gung. Min Ool wull mi wegghem'm, un de annern, de holl'n mi all for'n Buur'n, un doo hevv ick mi dat tooswor'n, dat se mi ni e'er werrerseh'n sull'n, as dit ick dreemol um Kapp Hoorn west weur.

Wi gungen von Hamborg ut, un uns' Schut, dat weur 'n Bark, un de Ool an Boord – ick meen denn Käpt'n – dat weur 'n banni grooten Esel.

Ick weur to glike Tid mit de öbrige Besatzung bi'n Reeder un harr Munter bi mi.

»Is das *Ihr* Hund?« freug de Reeder mi op Hoochdütsch.

»Jo,« sä ick op Plattdütsch, »da's min.«

Na, dormit weur de Sok good. As wi ober an Boord weur'n, freug mi de Käpt'n: »Is das *dein* Hund?«

»Gott sei Dank!« sech ick, »hee heet Munter.«

»Na, denn pack man deinen Hund un smeiß ihn ans Land!« sä hee.

»Nee, dat doo ick nich!«

Nu gung't loos. De Tid weur knapp, Lüüd weurn swor to krieg'n; Rumdribers un Buttjes weur'n wull noch optodriben; ober 'n ondliche Mannschaff nich, un – kott un good: Munter bleev an Boord un ick ook.

De Ool weur 'n Esel, de eerste Stüermann weur so slapp wie 'n Tau, de tweete Stüermann weur 'n Landsmann vun mi, un öber de Koß kunn man ni klogen; um all dat annere kümmer ick mi ni.

Munter holl sick ümmer vorr'n Fockmaß op, un datt weur klook vun em. Hee keum nie op de annere Sit vun'n Grootmaß, wo de Käpt'n sick opholl.

As wi op hooge See keum'n, heet dat, wi weur'n no Jaamaaika bestimmt.

»Dat is jo wull südlich um Kapp Hoorn, nich?« freug ick denn tweet'n Stüermann.

»Düttmol nich, Jan!« meen hee.

»Good!« sech ick; »denn go ick af vun denn Kass'n¹; ick mutt um Kapp Hoorn.«

»Aah, du wars wull blib'n!« secht hee. Un denn keum'n wi no Kingston op Jaamaaika.

Nu harr de Oohl 'n scharpis Oog op mi. Ober ick deeh min Arbeit. Munter deeh ook sin Schuldigkeit, un de Ool harr ook nich denn geringst'n Grund, denn Hund een mit'n Foot to geb'n. Hee deeh dat ober doch op'n gans schändliche Wis', un doo krieg ick mi 'n Schippsammer her un neih² em doermit een öber de rechde Schuller. Na, doer leeg hee lingelangs op't Deck.

»Das solls du mir büßen!« reep hee.

»Jo, kumm man 'ran; denn künnt wi glik reine Reknung moken,« sech ick.

Ober hee harr io wull keen Kleengeld bi sick, un doo leet'e de Joll to Woter fiern³ un an't Land roo'n.

»Paß op!« flüster mir de tweete Stüermann too, »du kumms in'n Sporputt⁴!«

Na, bald dorop lech' denn ook de Joll werrer an, un wi kreegen dree Kunstoblers an Boord; ick sull an Land un in't
45 Lock.

Munter wull ook mit; ober de dree Kerls versichern mi op Engelsch, se harm keen Arrestbefehl forr Hun'n. Na, doo muß dat arme Beeß jo trüchblib'n, wenn't ook noch so dull hul' un jammer; ober de Stüermann verspreuk mi dat, hee wull op em passen, un hee meen ook, dat weur bald allns werrer in Ornung, wenn ick nich to kratzbosti weur.

»Wat hett hee dat Tier mit'n Foot to petten?« sä ick. »Dat Tier hett jo 'n vel beteris Hatt⁵ as dee ool Esel – un dreemol
50 so veel Verstand.«

»Nu swiig man still!« sä de Stüermann. Un doo roo'n wi an't Land. Ick keum direkt in'n »Sporputt«. Dat weur also 'n grooten Ruum mit holt'ne Bänk un 'n steenern Footborn, dor seet de dicke Dreck op, un dor binn'n weur de beuseste Gesellschaff vun dreckige Spanjolen, Engländer und Froonslud, wo ick jee in west bin, – un ick bin all in manche west.

55 Se kunn'n all man slech eng'lsch spreken, un dat kunn ick ook.

Eener freug mi, wat ick stohl'n harr, un een vun de Froonslud freug, wievel ick dood slogen harr.

Doo smheet ick 'n por vun de Bank runner un lech mi selbs dorop, un wall wi ni natt un ni dreug in'n Liiv kreegen, weur dat man 'n swachis Vergneugn. Na, soo vergung denn de Nach, un an'n annern Dag keum ick vorr'n Richter, un doer weur ook de Käpt'n un de Konsul un'n Barg Minschen, de all utseehn, as wenn se mi op de Stell opkneup'n
60 wull'n.

De Richter lees' wat ut sunn grootis Protokoll vorr, wovun ick keen Woort verstunn, un doo freug hee mi, ob ick dree Pund betohln wull.

»Nee,« sä ick, »dor heck⁶ man verflucht weeni Luß too.«

Ob ick denn in't Gefängnis wull?

65 »Nee, ick will leeber an Boord un tookiken, wat de Hund doer mokt; da's nämli *min* Hund. »Munter« heet' e – jo.«

Doröwer lachen se all, doo woer ick argerli un sä too denn Richder, de Käpt'n weur 'n Esel, un hee harr min Hund, wat'n unschulligis Tier weur, een mit'n Foot geben, un denn harr ick öberhaup gonni no Jaamaaika wullt, sonnern in Geegendeel um Kapp Hoorn, un ergendwo, an'n gewisse Stell, doer leeg 'n Muulschell, un dee kunn'n se alltosom krieg'n, wenn see se geern hem'm wull'n.

70 Nu woer de Ool fűrroot; de annern verstun'n jo wull ober ni vel doervun, un doo lech si'ck de Konsul dortwischen, un mit de dree Pun'n woer dat in Ornung brecht un reguliert – un twee Schilling sull ick noch uterdem betohln.

Jo, täuw man⁷, dach ick. Doo gung ick mit denn Ooln dol no'n Hob'n. Ick beu⁸ mi an, ick wull dat groote Protokoll dreg'n, wat hee unnern Arm harr, ober hee keek mi so schul'sch⁹ an un sä, ick kunn dat lich in't Woter fall'n lot'n, un dat weur doch schod; denn dat weur 'n besonneris Book, un sobald ick werrer Geschichden mok'n deeh, wor dat in dat
75 Book indrogen un denn muß ick an't Land un kreeg Isenmanschetten an.

Ick täuw¹⁰, bit wi an'n Stell keum'm, wo keener uns heur'n kunn, un denn brumm ick twischen de Tähn, as ick so gans dich neben em gung: »Du hoochdütsche Paaviaan – jo glup¹¹ mi man an! – ick hau di dorch un mok Labskau ut di, wenn du noch mol werrer min Hund to neeg kumms un 'n armen Janmot¹² dree Pund vun de Hüür aftrecks¹³.«

Hee knurr' nu wull gans wild, sä ober keen Woord. Un as wi an Boord keum'm, leup'e glik dol in de Kojüt.

80 Ick gung nu no de Back, un doer harr Munter mi benoh opfreten vorr Freud. Doo reep ick denn Koch, de weur geegen denn Hund un geegen mi ümmer good west un hee sä mi, ick sull 'n bitten täub'n¹⁴, hee wull uns Middageten geb'n, 'n rech goode frische Supp, mit Fleeschklüten un Fleisch.

Doo hol ick min Harmoonikaa her un fung an, all de Melodie'n to spel'n, de ick vun to Huus kenn', un Munter stunn bi mi un bell jeedismol, wenn 'n annere Melodie keum, grod wie sunn wirklich'n Minsch, de de Leeder kennt.

85 Nu keum de eerste Stüermann; hee sull mi in'n Opdrach vun denn Ool'n frog'n, ob ick arbei'n wull.

»Ick arbei all wat ick kann!« sä ick un lech loos mit'n nee'e Melodie.

Ob ick denn noh denn Ool'n in de Kojüt dolkom'm wull.

Ick gung dol, un doer weurn de beid'n Stüerlud un de Käpt'n tosom', un de Ool harr dat Protokoll vorr sick, un doo lang' hee mi 'n Ferrer hen un freug mi, ob ick dat unnerschib'n wull, dat mi de Hür forr 'n Moonaat aftrocken woer,
90 wall ick ni arbei'n wull.

Ick bekeek mi de Ferrer un sä denn, ick kunn man slech schrib'n.

»Du brauchst nur dein Szeichen darunder zu setzen,« meen hee mit sin seut'n Griintje¹⁵.

»Na, minwegen!« sech ick. Un doo neehm ick dat Dintenfatt un geet dat öber dat ganze Protokoll ut.

»Soo, nu's dat quittiert!« sech ick.

95 »Un nu solls du auf die Festung!« schree hee.

Dorop woer de Joll werrer in't Woter dohlloot'n un rinrudert; willdeß gung ick ober noh'n Koch un neem mi 'n endliche Potschoon Supp un Fleesch, um wat in'n Liiv to hem'm, wo ick vun tehr'n kunn, un Munter kreeg all de Sehn'n un Knok'n, un denn keum'm de drie Putzen¹⁶ werrer.

De Hund sprung ook mit in de Joll, as wi afsteuten deeh'n, un ick hev jem dat flucht un swoern, dat ick jem all
100 mit'nanner dootslog'n deeh, wenn Munter ni bi mi blib'n droff.

Nu feur'n se mi in denn Festungshoff, wo all 'n ganze Reeg Gauners opmarschiert weur; se lengn uns Isenmanschetten an un sleugn uns porwis in Ked'n. Dor weur ook sunn lang'n, mogern Mulatt mang, de wor an min Handgelenk faßhokt.

»Du bis mi ook 'n nette Voogelscheuche!« sech ick to em un mok 'n lütten Ruck an de Ked, dat hee wackeln deeh.

105 »Wo süllt wi jetz hin?«

»Nach Spanishtown,« secht hee un schult op denn Hund, de bleev ümmer bi mi, trotzdem de Sulldoten em wegjogn wulln.

»Beholl din Oogen bi di!« sech ick to em; »du bis 'n mogern Bengel, du süß mi benoh ut, as wenn du Luß hars, denn Hund optofreten – ober nich ut Leev.«

110 Un denn keum'm wi rut op'n Isenbohnstatschoon un worn in'n por op'ne Wogens rindreben wie sunn Veehtransport.

Un dor wor ick vun Munter trennt. Un doo fohr ick fivuntwintig Mil'n forr umsuns landinwärts mit dat ganze Deevsgesindl; ober ick keek de Kerls kuum an; denn ick weur truri, dat ick min best'n Fründ verlorn harr. –

Un ick muß dor ümmer an denken, wie dat arme Beeß rumloopen deeh un noh mi soch un vorr Hunger krepieren deeh', un ick geew denn Mulatt 'n Buff mit'n Kopp; denn an erg'ndeen muß ick min Wut utlot'n.

115 Wi fohrn schreckli langsam – dat weur notürli blooß, um uns to argern – un dorbi 'n unuttstohliche Hitt; un as wi denn endli an Oort un Stell sünd: wer kummt dor op mi toosprung'n?

Dat weur richti Munter, un harr de Tung wit ut'n Hals hang'n.

Ick smiet mi platt op de Eer dol un reet denn Mulatt mit un küß dat ool staubige Beeß – ick meen denn Hund – op de Snut, un vun nu an weur'n wi ober ook Frün'n for de Eewigkeit.

120 Doo worn uns de Ked'n afnom'm un wi worn in'n grooten Hoff rinjogt, un as de Sulldoten Munter rutjogn wulln, fohr hee jem in't Gesicht, un doo muß de Offzier lachen, un doo kunn de Hund dorblibn.

Doo worn wi in de Muntur stekn, dat weurn nette Kledoschen: Büxen un Jacken ut Sacklinn'n un 'n roode wullne Mütz, un trüggwärts op'n Puckel un längs de Been dol stunn mit gans dütlüche Bookstob'n: »Santa Maria-Distrikts-Prison Spanishtown.«

125 Munter kenn mi in düssen Optoch gonni werrer; ober doo re' ick em op Plattdütsch an, un dat hulp.

Dat weurn 'n por swore Moonaate, düsse twee, un weur dat ni um denn Hund sin wegen west, denn harr ick, gläuv ick, de Schildwach dootprügelt un mi doodscheeten lot'n.

Ober wenn man forr jeemand op de Welt to sorgen hett, denn mutt man sick jo trüchholln.

Toeers wulln se hemm, ick sull Steen kloppen, rech sunn hatte Kieselsteen; ober ick vertell jem, dat 'n Seemann vel to
130 fine Han'n harr, un as se mi doch denn Homer in de Fus steeken, fleug ick mit alle Gewalt rin in denn Hupen, dat 'n Steen in de Heuch fleug un een vun de Kunstoblers de Vorrertähn insleug.

»Entschuldigen Sie,« sech ick, »ober nu könnt ji selbs seehn, min Han'n sünd an sunn Arbeit ni geweunt.«

Un soo gung dat mit allns, wat se mi to doohn geeben.

Ick sull for dat Deewsgesin'l de Wäsche waschen; ober ick reet dorbi dat ganze Sacklinn'n twei; denn füll ick werrer
135 dat Loch wo wi in sleepen, reinmoken; ick geut Woter op de Steen un op de Wan'n, neem denn gansn Hupen Sacklinn'n, steck dor 'n Stock rin un wisch dormit denn Footborrn op.

Doo leeten se mi endli in Ruh mit min Hund; ober wi all beid weurn benoh vorr Hunger krepieren, denn denn Hund geeben se gonnix, un ick kreeg blooß des Morgens 'n Schottel Ris un des Obens 'n Happen Fleesch so groot wie'n Propp'n vun 'n Beerbutteln, un wenn dat noch twischen twee Mann deelt war'n sall, denn möt se jo beid moger war'n.

140 Endli worn wi werrer freelot'n un wi keum'm trügg no Kingston; dor leegen söben Pund forr mi bi'n Konsul; de Schut¹⁷ weur ober all lang afseilt.

Munter un ick, wi verschaff'n uns nu eers mol 'n rech goodis Fudder, un doo freug ick denn Konsul, ob hee nich 'n Hür forr mi harr.

»Wohin wills du?« freug he. »Jo,« sä ick un keek Munter an, »wi sulln jo eegentli um Kapp Hoorn.«

145 »Dahin kanns du diesmal nich kommen; aber hier is eine Heuer nach Hamborg ßurück, wills du sie annehmen?«

Ick keek denn Hund an, un de Hund keek mi an, un doo bell hee; dat weur klor, hee wull sengn: »Och wat! wi künnt jo noch ümmer um Kapp Hoorn kom'n!«

Un doo sleug ick in, un soo keum'm wi werrer noh Hamborg trüch.

Dor gung'n Munter un ick denn nu an't Land, un dat eerste, wat ick deeh, weur, dat ick Geld for'n ganß'n Antoch
150 utlech, rech sunn fein'n, blau'n Düffel, un'n Por feine Stebeln un 'n stib'n¹⁸ Hoot; forr Munter koff ick 'n Halsband mit'n Messingslott; wall hee sick dor ober weeni um kümmern deeh, hevv ick dat all denn eersten Obend an'n lüttjis Fräulein op Sank Pauli verschenkt.

Dor gung dat in de eersten Dog banni lusti too, un eers gung Munter ook ümmer mit; ober een'n Obend dreew ick dat min Fründ doch gor too dull, un doo bleev hee to Hus, un hee keek mi an un schüttel de Oohr'n un dreih sick rund rum
155 wie sunn Knuul Goern¹⁹ un toletz wull 'e mi gonni²⁰ meehr ankiken.

Un eenis Dogs dor finn ick em, un dor licht hee un zittert an'n gans'n Luv wie vun't koole Feber.

Ick sull düss'n Obend de lüttje Deern op'n Danzsolon drop'n; ober ick bekeek mi denn Hund, un doo muß ick an Spanishtown denken.

Doo smheet ick min sein'n stib'n Hoot op de Eer, neehm Munter op de Knee un deck em mit min oole, toret'ne Jack too,
160 un as hee doch noch zittern deeh, lech ick ook min oole Bux doröber. Un soo seet ick de ganße Nach bi em un geev em ut'n Schottel Woter to drink'n.

Gottverdammi – de Thron'n keum'm mi in de Oogen; ick dach ni meehr an de Deern un nich an denn Danzsolon, bloos, wie ick min Mot²¹ werrer gesund kreeg.

Morgens weur dat rein to'n Verzweifeln; ick harr all min ganßis Geld verputzt; ober ick kreeg de Adress vun'n
165 Hun'ndokter, un doo nehm ick denn de nee'e blaue Bux un goh dormit noh'n Treudler. Ick kreeg Geld, un denn Hun'ndokter funn ick ook, un Munter kreeg Medizin, un Obens keum de lüttje Deern un soch mi in min Logis op.

»Ick hevv keen Geld,« sä ick to ehr, »un Munter is ook krank; du muß alleen utgohn!«

»Wat geiht mi dat Geld an,« secht se, »un wat geiht mi din Hund an. Du bis'n fixen Kerl, kumm, goh man mit.«

Un doo gung ick mit ehr, un düttmol traktier' se mi. Un as ick werrer to Hus keum noh denn Hund, doo gung em dat
170 banni slech.

Ick nehm nu de nee'e blaue Weiß un denn Hoot un de fein'n Stebeln – un loop dormit noh'n Treudler, un denn noh'n Hun'ndokter.

Un as ick denn nu in min Logis harr un wi alleen weurn, doo pack ick em bi't Gnick un drück 'n bitt'n faß too un sä em, he selbs weur zwoers 'n groot'n Esel; ober denn Hund dor muß hee werrer gesund mok'n, suns sull hee in sin
175 Leb'n keen Hund meehr kurier'«.

Hee schree un be'²² un quassel 'n Barg dumm Tüg tosom, toletz meen 'e ober, de Hund harr verlich dat Klimafeeber un ick deeh wull am besten, glik mit em dorhin to reis'n, wo hee to Hus weur.

Jo, dor leeg wat Wohrschinlichis in. Ick nehm nu ook de feine blaue Jack un weg dormit noh'n Treudler. Ick kreeg dor tein Mark Banko in Gold forr, un 'n ooln grau'n Rock mit lange Scheud²³, de an de Eer slepen. Obens neehm ick denn
180 Munter unnern Rock un gung mit em noh'n Lübecker Bohnhoff, un dat kann ick joo sweur'n, keen Minsch holl mi for'n Seemann, de op'n lange Reis' west weur.

Un dat weur nu merkwürdi: je neeger wi no Huus keum'm, je meehr verhol²⁴ sick min Reis'kamerod.

Hee harr ondli werrer blaue Oogen kreg'n un hee lick mi de Hand un keek mi an, un ick muß dolkiken – un hevv soo bi mi selbs dacht, wat wi Mannslüd doch eegentli for swache Kreatur'n sünd, un dat dat doch vel lichter is, sin goodis
185 Tüg to verkäupen un uttoknipen, as dor blibn un sick nich verfeur'n lot'n.

As ick doo langs 'n Strand mit Munter op de Hacken no Hus gung, doo reepen de Lüd, de dor buten stun'n un Würmer soch'n:

»Halloo! Wat kummt denn dor fo'n²⁵ Mormoonenpreester her?«

»Dat bin ick!« sä ick un trock dorbi de Rockscheud in de Heuch.

190 »Wahrafti!« reepen se. »Du, da's 'n feine Jack de du di doer anschafft heß! Is dee ook mit um Kapp Hoorn west?«

»Jo, all dreemol,« sä ick. »Frogt Munter man, dee swinnelt joo nix vorr.«

Un doo keum ick to Huus no min Ool'n, un mit denn hevv ick denn Rock tuuscht.

(3118 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/drachman/hamborge/chap004.html>

¹**Kass'n** Kasten, d. h. Schiff – ²**neih** haue – ³**fiern** flott machen – ⁴**Sporputt** Spartopf (Gefängnis) – ⁵**Hatt** Herz – ⁶**heck** hev ick, hab ich. – ⁷**täuw man** warte nur – ⁸**beu** bot – ⁹**schul'sch** argwöhnisch – ¹⁰**täuw** wartete – ¹¹**glup** glotze – ¹²**Janmot** Seemann – ¹³**aftrecks** abziehst – ¹⁴**täub'n** warten – ¹⁵**mit sin seut'n Griintje** mit seinem süßen Grinsen – ¹⁶**Putzen** Polizisten – ¹⁷**Schut** Schute, hier verächtlich für das Schiff – ¹⁸**stib'n** steifen – ¹⁹**Goern** Garn – ²⁰**gonni** gar nicht – ²¹**Mot** Maat – ²²**be'** bat. – ²³**Scheud** Schöße – ²⁴**verhol** erholte – ²⁵**fo'n** (sprich »von«) für ein